



So bringen Sie Ihren Liebling sicher zum Tierarzt...

Wirbellose:

Je nach Größe am besten in einer Heimchen-Dose und vor allem in der kalten Jahreszeit auch noch zusätzlich in einer Styroporbox. Rein aquatile Arten, wie zum Beispiel Garnelen, werden wie Fische transportiert.



Fische:

Aquarienfische am besten mit Aquarienwasser in eine Plastiktüte packen und sicher mit einem Haushaltsgummi verschließen. Große Teichfische können vergleichbar in einem Plastiksack transportiert werden. Vergessen Sie nicht beim Verschließen reichlich Luft mit einzuschließen. Die so verpackten Tüten oder Säcke können dann entsprechend in Eimern oder Wannen leicht transportiert werden. Gerade tropische Fische sollten in der kalten Jahreszeit auch zusätzlich in einer Styroporbox verpackt werden.

Amphibien und kleinere Reptilien:

Amphibien und kleinere Reptilien (Geckos, Bartagamen, etc.) können ebenfalls in Heimchen-Dosen oder entsprechenden größeren Kunststoffdosen mit Luftlöchern verpackt werden. Legen sie auf den Boden der Dose ausreichend Küchenrolle (bei Amphibien auch gut nass machen). Diese Dosen sollten zur Stressminimierung blickdicht transportiert werden (z.B. in einer Schachtel). In der kalten Jahreszeit ist hier selbstverständlich auch wieder eine Styroporbox zu verwenden.



Größere Reptilien:

Größere Reptilien, wie zum Beispiel die meisten Schlangen, sollten in einem Stoffbeutel verpackt werden. Der Beutel wird auf links gekrempelt, damit sich die Tiere nicht in den überstehenden Fäden der Nähte verfangen. Die Öffnung des



Beutels wird einmalig umgeschlagen und mit Klebeband fest verschlossen. Gegebenenfalls kann auch der Beutel verknotet werden. Die so verpackten Reptilien sollten dann stoßfrei, zum Beispiel in einem Korb transportiert werden. In der kalten Jahreszeit sei hier ebenfalls auf eine Styroporbox verwiesen.

Gefahrtiere:

Gefahrtiere (z. B. Giftschlangen) sind innerhalb der Styroporbox nochmals zusätzlich in einem gut einsehbaren Gefäß zu verpacken. Also Schlange in Stoffbeutel, Stoffbeutel in Heimtiertank und dieser in einer Styroporbox. Außerdem ist die Verpackung deutlich mit „Achtung Gefahrtier!“ zu kennzeichnen.

Anmerkung zur Styroporbox:

Hier können sowohl klassische Kühlboxen, wie sie im Sommer für Getränke verwendet werden, eingesetzt werden, als auch alle gängigen Umverpackungen für Frostware oder Pizzalieferungen. Diese Styroporboxen sollen keine weiteren Luftöffnungen bekommen. Selbst für einen längeren (1 - 2 Stunden) Transport ist hier kein Luftaustausch notwendig. Durch die Öffnungen kühlt die Box allerdings sehr schnell aus. Im Winter sollte in der Styroporbox auf jeden Fall auch noch ein Heizelement (Handwärmer, Wärmeflasche, etc.) vorhanden sein. Dieses muss so angebracht sein, dass es beim Transport nicht umfallen und auf die Tiere stürzen kann. Die Tiere in der Transportbox immer nochmals extra verpacken (Heimchen-Dose oder Stoffbeutel), nie lose transportieren und die Styroporbox zusätzlich mit Klebeband verschließen. Im Idealfall schieben Sie noch eine Messsonde für ein einfaches Digitalthermometer mit in die Box, so dass sie die Transporttemperatur gut überwachen können.



Ziervögel und Sittiche:

Ziervögel und Sittiche können sowohl in Ausstellungskäfigen als auch in kleinen Kunststoff-Transportkäfigen einfach und sicher transportiert werden. Legen Sie auf den Boden des Käfigs eine frische Küchenrolle, so dass vor Ort gleich eine frische Kotprobe untersucht werden kann. Die Transportkäfige müssen mit Sitzstangen ausgestattet sein. Bei längeren Transporten muss auch Futter und eine Trinkmöglichkeit angeboten werden. In der heißen Jahreszeit ist die Trinkmöglichkeit auch bei kurzen Transportwegen zu berücksichtigen. Ein Tuch über dem Käfig beruhigt die Vögel im Inneren und schützt sie vor kalter Zugluft.



Papageien:

Papageien werden entweder in Züchterboxen oder modifizierten Katzentransportboxen zum Tierarzt gebracht. In den Kunststofftransportboxen für Katzen sollte auch eine Holzstange quer verschraubt sein (einfach von außen durch den Kunststoff festschrauben), die es den Vögeln erlaubt bequem zu sitzen (weder oben mit dem Kopf anstoßen, noch mit den Stoßfedern am Boden). Auch hier sollte der Boden nicht eingestreut werden, sondern nur mit Küchenrolle ausgelegt werden. Die Gitteröffnungen der Boxen sollten ebenfalls mit einem Tuch abgedeckt werden. Aras sollten zur Schonung des Gefieders in entsprechend langen Transportboxen verpackt werden.



Greifvögel:

Jagdlich geführte Vögel werden wie gewohnt verhaubt auf einem Reck im Auto transportiert. Scheue Zuchtvögel werden je nach Größe besser in Hunde- oder Katzentransportboxen transportiert. Die Boxen müssen unbedingt mit einem Tuch abgehängt werden. Wenn möglich sollten die Tiere ein Geschüh und die Kurzfessel tragen. Vergessen Sie Ihren Falknerhandschuh nicht für den Transport vom Auto in die Praxis.

Rassegeflügel:

Tauben werden am Besten in entsprechenden Taubenkörben transportiert, notfalls auch in einem Pappkarton. Für Rassegeflügel stehen Ihnen auch Hunde- und Katzentransportboxen zur Verfügung. Sollten Sie alternativ einen Karton wählen denken Sie gerade beim Wassergeflügel an die oft feuchten Ausscheidungen (gerade im Stress), so dass der Karton schnell durchweichen kann. Legen Sie den Karton dann auf jeden Fall mit einer dicken saugfähigen Unterlage aus.





Wildvögel:

Wenn Sie einen verletzten Wildvogel (siehe dazu auch Merkblatt „Wildtiere“) zu uns bringen wollen, so tun Sie das am Besten in einem Pappkarton. Dieser kann dann komplikationslos bei uns bleiben, ohne dass wir das Tier stressreich mehrfach umverpacken müssen. Außerdem haben Wildtiere einen unbekanntem Infektionsstatus, so dass der Karton dann vollständig entsorgt werden kann und für Sie keine weiteren Desinfektionsmaßnahmen notwendig sind. Achten Sie selbst beim Umgang mit Wildtieren auf ausreichende Hygiene und vermeiden Sie vor allem den Kontakt zwischen Tier und Kleinkindern.

Kleinsäuger:

Je nach Größe können hier Heimtiertanks, Katzen- oder Hundeböden eingesetzt werden. Streuen Sie entsprechend tief ein und bieten Sie Rückzugsmöglichkeiten (zum Beispiel Heu oder Papphäuschen). Stellen Sie keine Gegenstände oder Hüttchen in die Transportbox, die während der Fahrt umfallen und das Tier verletzen könnten. Je nach Tier und Transportdauer sollte auch Nahrung und Wasser zur Verfügung stehen.



Großsäuger:

Da wir an der Praxis leider keine Aufnahme von Großsäugern durchführen können, sollten Sie einen Hausbesuch mit uns vereinbaren. Sollte aus welchen Gründen auch immer ein Transport zu uns zwingend notwendig sein, so sprechen Sie das bitte mit uns ab.

Und für alle gilt:

Fahren Sie vorsichtig und verantwortungsbewusst,
Sie führen einen Tiertransport durch!